

20 Jahren heute Selbstverständlichkeit im Denken und Handeln unserer sozialistischen Menschengemeinschaft geworden ist, eben weil heute keiner mehr über die Richtigkeit der im Ausspruch der Genossin Frieda Hockauf „Wie wir heute arbeiten, so werden wir morgen leben“ enthaltenen weitsichtigen Politik der Partei streitet, eben weil die „Kasts“ es mit ihrer Arbeiterehre für unvereinbar halten, auf Kosten anderer zu leben, weil also die Politik § der Partei stets den Interessen des Volkes entspricht und deshalb verstanden und danach gehandelt wurde und wird — ebendeshalb wird eine richtige Erklärung der Ursachen der Nichtplanerfüllung mit all ihren unangenehmen Folgen | bei den Bauarbeitern Verständnis finden, wenn auch nicht unbedingt eitel Freude auslösen.

Billigung hingegen kann nicht finden ungenügende | wissenschaftliche Leitung des Baukombinats, worin ein gerüttelt Maß Ursache für nicht fertige Bauvorhaben zu suchen ist.

Jedoch weder Verständnis noch Billigung findet und kann finden die hier wiedergegebene „Argumentation“, die eben die Wahrheit über die Ursachen verschweigt, die die Schuld im Grunde allein den widrigen Witterungsbedingungen und den Bau- | leuten zuzuschreiben versucht, ohne auch nur mit | einem einzigen Wort auf vorhandene und bekannte Mängel in der Leitungstätigkeit, wozu eine wahr- | heitgemäße und rechtzeitige Information und die f feste Einbeziehung der Werk tätigen in die Leitungstätigkeit unbedingt gehört, zu verweisen.

IV

Uns wurde bei einem Besuch in Cottbus gesagt, daß die leitenden Genossen des WBK die Widersinnig- | keit ihres Verhaltens, auch ihrer „Argumentation“, eingesehen haben und nun „bis zum Umfallen ar- | beiten“. Aber das allein wird für die Zukunft nicht § ausreichen, wenn man nicht Lenins Forderung beherzigt: „Die Teilnahme der Werk tätigen selbst an | der Leitung der Wirtschaft muß immer mehr und mehr erweitert werden“. Die sozialistische Umwälzung kann, so Lenin, „nur vollbracht werden bei aktiver, unmittelbarer, praktischer Teilnahme von Mil- | lionen und aber Millionen an der Leitung des Staates.“²⁾

Und: „Letzten Endes hat unsere Revolution deshalb alle anderen Revolutionen weit hinter sich gelassen, weil sie durch die Sowjetmacht viele Millionen Men- | schen zu aktiver Teilnahme am staatlichen Aufbau herangezogen hat ...“³⁾

In Parteiversammlungen und Aktivtagungen haben die Genossen Bauarbeiter die Aufgaben abgesteckt,

erforderliche Maßnahmen eingeleitet, die Forderungen an die Leitung fixiert. Denn es gilt für sie, volks- | wirtschaftlich wichtige Bauvorhaben termingerecht fertigzustellen und ihren Ruf, zu den Schrittmachern im Bauwesen der Republik zu gehören, zu verteidigen.

Die Parteiorganisation im WBK Cottbus hat den Kampf aufgenommen.

In den Beschlüssen unserer Partei, in Erlassen des Staatsrates ist seit vielen Jahren die politisch-ideologische Arbeit mit den Menschen zum Leitungsprinzip, zum wichtigsten Bestandteil der wissenschaftlichen Leitungstätigkeit erhoben. Das ist verbindlich für jeden in leitender Funktion tätigen Genossen, für jeden Leiter.

Für alle, also auch für die verantwortlichen leitenden Genossen des WBK, gelten Lenins Worte: „Der Leiter einer staatlichen Institution muß in höchstem Grade die Fähigkeit besitzen, Menschen zu gewinnen . . . Fehlt es daran, so kann es keine richtige Arbeit geben.“⁴⁾

V

Wir haben uns hier vornehmlich mit einer den Parteiprinzipien zuwiderlaufenden Verhaltensweise leitender Funktionäre des Wohnungsbaukombinates Cottbus auseinandergesetzt. Ähnliche Verhaltensweisen gibt es, wenn auch vielleicht nicht in solcher Kraßheit, auch anderenorts.

Wenn manche Leute in leitenden Positionen anfangen wollen, glauben zu machen, daß mit der wissenschaftlich-technischen Revolution eine dem normalen Sterblichen völlig unverständliche Ausdrucksweise an Stelle menschlich verständlicher Sprache Platz greifen müsse, dann verbirgt sich dahinter häufig Unvermögen, den Werk tätigen komplizierte Zusammenhänge verständlich zu machen. Und das ist im Grunde genommen Verzicht auf die aktive Mitarbeit der Werk tätigen bei der Lösung unserer wahrhaft nicht geringen Aufgaben.

Solchen Erscheinungen, wo sie auch auftreten, sollten die Parteileitungen, sollte jedes Parteimitglied sehr ernsthaft entgegentreten. Und es kann überhaupt nichts schaden, leitende Genossen, die in Versuchung geraten, sich durch gelehrt sein sollendes Gerede von den Massen zu isolieren, an Lenins Mahnung zu erinnern: „Weniger politisches Wortgeprassel. Weniger intelligenzlerischer Betrachtung. Näher heran ans Leben. Mehr Aufmerksamkeit dafür, wie die Arbeiter- und Bauernmassen in ihrer täglichen Arbeit in der Praxis etwas Neues bauen. Mehr Kontrolle darüber, wie weit dieses Neue kommunistisch ist.“⁵⁾

2) W. I. Lenin, Werke Bd. 28, S. 438

3) W. I. Lenin, Werke Bd. 31, S. 495

4) W. I. Lenin, Werke Bd. 36, S. 585

5) W. I. Lenin, Werke Bd. 28, S. 88